



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten

Gemeinde
Otelfingen

Bezirk
Dielsdorf

Ortslage

Planungsregion
Furttal ZPF

Adresse(n) Oberdorfstrasse 1, 1 bei, 1a, 1b, 1c
Bauherrschaft Andreas Surber (o. A.–o. A.), Hans Rudolf Surber (o. A.–o. A.), Heinrich Kofel (o. A.–o. A.), Heinrich Surber (o. A.–o. A.)
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) nach 1700 – 1929
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 23.08.2017 Anne Lauer

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
09400037	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
09400037	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
09400039	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
09400041	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
094BRUNNEN00037	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
094PAVILLON00037	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-
094UMGEBUNG00037	AREV Nr. 0925/2017 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Das Ensemble mit Vielzweckbauernhaus, Speicher, Waschhaus, Bienenhaus, Brunnen, Pavillon und Garten ist ein wichtiger Zeuge der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung des Furttals. Die Gebäudegruppe zeigt in einer intakten Einheit Ackerbau und Viehwirtschaft, ergänzt durch Rebbau, Obstwirtschaft und Bienenhaltung. Archivalisch bereits im 16. Jh. an gleicher Stelle nachgewiesen ist ein grossbäuerlicher Hof, der dem Kloster Wettingen abgabepflichtig war. Die aus der 2. Hälfte des 18. Jh. stammenden Gebäude (Bauernhaus, Speicher & Trotte, Waschhaus) zeugen von der kontinuierlichen wirtschaftlichen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Selbstverständnis der Bauherrschaft. Das stattliche Vielzweckbauernhaus von 1787 weist eine im Furttal ungewöhnliche Grundrissaufteilung beim Wohnteil auf. Der Trottanbau an den Speicher bezeugt die zunehmende Bedeutung des Rebbaus im frühen 19. Jh. Das Bienenhaus ist das älteste noch mit Bienenkästen ausgestattete der Region und aussergewöhnlich gut erhalten. Mit Elementen des Schweizer Holzstils ist es ein repräsentativer Zeuge der landwirtschaftlichen Kultur des frühen 20. Jh. Der Garten ist ein wichtiger Zeuge der Integration aristokratischer und bürgerlicher Gartenformen in die Kultur des Bauerngartens. Er erweitert den traditionellen Nutz- und Blumengarten durch eine verspielte Ziergartenanlage, die mit einem Alpinum ein klassisches Motiv des bürgerlichen Landschaftsgartens des ausgehenden 19. Jh. aufnimmt und mit Architekturelementen wie dem Bienenhaus und dem Pavillon dieses Thema weiterführt. Er versinnbildlicht den sozialen Wandel in der Zeit nach der Helvetik und ist Ausdruck des Repräsentationsbedürfnisses eines wohlhabenden Bauern im 19. und frühen 20. Jh. Die intakt erhaltene bäuerliche Liegenschaft in unmittelbarer Nähe zur Otelfinger Mühle besitzt einen hohen Stellenwert im bedeutenden Ortsbild (ISOS-national).

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten

Schutzzweck

Erhaltung sämtlicher Gebäude mit der aus Bauerngarten, Hofplatz und Obstgarten bestehenden Nahumgebung. **Bauernhaus:** Erhaltung der äusseren Erscheinung mitsamt der geschlossenen Dachfläche, der Wand- und Dachkonstruktion, Fassaden, inneren Raumorganisation und festen Ausstattung (Haustüren des Wohnteils, Zementplattenboden im Gang, hölzerne Treppe ins OG, bauzeitliche Felderdecke mit Mittelfeld und Einbauschränk aus Nussbaumholz in der Stube); als Zeugen einer Erneuerung im späteren 19. Jh. sind die schlicht gefelderten Wand- und Deckentäfer der Nebenstube zu erhalten. Am Ökonomieteil ist das aus der Bauzeit stammende Tenntor zu erhalten. **Waschhaus:** Erhaltung des in Bruchstein gemauerten Baukörpers mit den Holzgefassten Fenstern und der geschlossenen Dachfläche samt Eindeckung mit Biberschwanzziegeln. **Speicher mit Trottanbau:** Erhalten der bauzeitlichen Substanz und des Erscheinungsbilds: Gewölbekeller mit Kellerhals, Rundbogenportal und Boden, Konstruktion, Erschliessung, Raumaufteilung, Ausfachungen, geschlossene Dachflächen. **Bienenhaus:** Erhaltung in seiner Gesamtheit mit allen bauzeitlichen Elementen. **Aussenraum:** Erhaltung der noch heute ablesbaren Zonierung von Nutz- und Ziergarten, des charakteristischen Aussichtshügels mit pagodenartigem Pavillon, der Beetstrukturen und Wegverbindungen, der gesamten schmiedeeisernen Einfriedung mit Gartentoren und Pergola, der Stützmauer, des Alpinums und des Obstgartens gegen Westen; Erhaltung des Gartens als wichtiger Freiraum im Ort und der markanten Stützmauer als ortbildprägendes Element. Erhaltung des Obstgartens. **Brunnen:** Erhaltung des Brunnens in seinem Kontext.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Ensemble liegt im historischen Ortskern von Otelfingen, in unmittelbarer Nähe zur Mühle und zum ehemaligen Amtshaus, die als Schutzobjekte von kantonaler Bedeutung ausgewiesen sind. Die O-W-Lage der Gebäude entspricht der für die Ortschaft charakteristischen hangparallelen Ausrichtung. Giebelseitig stösst das Wohnhaus im O an die Oberdorfstrasse, westlich schliesst in gleicher Firstrichtung der Speicher an. Auf der nördlichen Hausseite befindet sich ein Hofplatz mit Zufahrtsweg, Brunnen und Nussbaum, begrenzt vom Waschhaus. Dahinter erstreckt sich gegen W der Obstgarten. Im S befindet sich ein ausgedehnter, leicht abfallender Gartenbereich, der von einer hohen Stützmauer gefasst wird.

Objektbeschreibung

Vielzweckbauernhaus (Vers. Nr. 00037, östlicher Teil)

Langgestreckter, zweigeschossiger Vielzweckbau in Mischbauweise und unter geknicktem Satteldach; westlicher Dachabschluss mit Teilwalm. Als sog. Mittertennhaus schliessen an den östlichen Wohnteil mit Mauerwerk im UG und Sichtfachwerk in den Obergeschossen gegen W Tenn, Stall und Futtertenn an. Die nach S gerichtete Stubenfront zeigt eine für das 18. Jh. typische Abfolge mit Zwillingsfenstern und einem Reihfenster, welches die Stube kennzeichnet. Unter dem wulstig profilierten Fenstergesims ist hier die Jahreszahl 1787 aufgemalt. Ebenfalls zum bauzeitlichen Bestand gehört der Hauseingang mit zweiteiligem, gestemmtem Türflügel samt altem Beschlagwerk. Ein analoger Eingang findet sich an der N-Seite; ebd. dekoratives Tenntor. Die Beschreibung des Innern folgt dem Gutachten der Kantonalen Denkmalpflegekommission (KDK): «Der Wohnteil zeigt einen im kantonalen Vergleich eher ungewöhnlichen Grundriss, welcher in Otelfingen aber in ähnlicher Form noch an weiteren Objekten anzutreffen ist. Auffallend ist der grosszügige, winkelförmig ausgebildete Hausgang, der etwa einen Drittel der gesamten Wohnfläche einnimmt. Er verbindet die beiden seitlich versetzten Hauseingänge, nimmt den Treppenaufgang ins Obergeschoss auf, verfügte über einen internen Durchgang zur Scheune (heute vermauert) und ermöglicht eine eigenständige interne Erschliessung sämtlicher Räume im Erdgeschoss.» Auffälligerweise verfügt das Haus mit seinem mächtigen Sockel über keine Kellerräume. Die Stube, welche früher angeblich als Gaststube diente, bewahrt mit der Felderdecke mit ausgespartem Mittelfeld sowie einem kleinen Einbauschränk aus Nussbaumholz noch Ausstattungsteile aus der Bauzeit des Hauses. Aus späteren Umbauphasen stammen das schlichte Felder- und Deckentäfer der Stube und der Nebenstube sowie ein hellbrauner Zementplattenboden mit roten und blauen Rechteckmustern (um 1900) im Hausgang.

Speicher mit Trottanbau (Vers. Nr. 00037, westlicher Teil)

Zweigeschossiger unterkellelter Speicher unter Satteldach mit Trottanbau. Die westliche Wetterseite besteht aus Bruchsteinmauerwerk mit kleinen, schartenartigen Öffnungen, die übrigen Fassaden aus Fachwerk mit grösseren Zwillingsfenstern. Das auf eine Eichenschwelle gesetzte Ständergerüst

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten

ist stockwerkweise abgebunden. Beide Geschosse sind in der Nordostecke über ein hölzernes Rundbogenportal mit gerahmten Brettertüren erschlossen. In den oberen Speicherraum gelangt man über eine hölzerne Aussentreppe und eine offene, stirnseitige Laube; der Zugang ins DG erfolgt vom oberen Speicherraum aus über eine Innentreppe. Der tonnengewölbte Keller, der über den gemauerten Kellerhals mit steiler, breiter Treppe und grossem Rundbogenportal erschlossen ist, nimmt die gesamte Grundfläche des Speichers ein. An den Schmalseiten befinden sich je zwei Lüftungsschächte; der Boden besteht aus einer Kieselplästerung. Vom früheren Weinanbau zeugt ein eichenes Fasslager auf Steinpodesten. Südlich schliesst an den Speicher ein abgeschleppter Trottanbau in Mischbauweise an; gemauerte westliche Stirnfront, südlich Traufseite in Fachwerk mit drei regelmässig verteilten Zwillingsfenstern. Der Boden besteht aus gestampfter Erde. Die Abstützung der Deckenbalken im weitgehend ungeteilten Trottraum erfolgt mittels einer auf einem Steinsockel ruhenden hölzernen Tragsäule mit geschweiften Bügen sowie einem kräftigen Unterzugbalken. Der Zugang in den ebenerdigen Trottraum erfolgt an der O-Seite über ein schlichtes Brettertor. Westlich schliesst ein eingeschossiger Werkstattraum mit grossem Fenster und schmalen Pultdach an.

Waschhaus (Vers. Nr. 00039)

Kompakter eingeschossiger Mauerbau unter Satteldach mit Biberschwanzeindeckung. Die aus Kalkbruchsteinen gefügten Mauern weisen Splitter von rotem Ackerstein als Fugenfüllsel auf. In die geschlossenen Mauerflächen eingelassen sind vereinzelte Fensteröffnungen mit Holzgewänden und schlichten Brettläden.

Bienenhaus (Vers. Nr. 00041)

Hölzerner Kleinbau über querrechteckigem Grundriss. In seinen architektonischen Details ist das Bienenhaus ein später Vertreter des Schweizer Holzstils. Er bietet Platz für 24 Beuten mit Hinterbehandlung, angeordnet in drei Etagen, in drei Achsen zu fünf, vier und fünf vertikal gegliedert. Die Fluglochseite ist nach S ausgerichtet. Satteldach mit südlichen Quergiebelchen und Firstzier. Dach und Wände sind intakt, einige Anflugbretter fehlen oder sind lose.

Brunnen (094BRUNNEN00037)

Rechteckiger Trog aus Naturstein mit Jahreszahl «1862» und eckigem Brunnenstock mit Abschluss.

Pavillon (094PAVILLON00037)

Schmiedeeiserne Pavillon mit hexagonalem Grundriss; geschweiftes Dach mit eichelförmigem Abschluss.

Garten (094UMGEBUNG00037)

Der Garten besteht aus zwei unterschiedlich stark gestalteten Bereichen: Dem Obstgarten im Nordwesten und dem Nutz- und Ziergarten im Südwesten. Der Nutz- und Ziergarten liegt topografisch tiefer, ist durch eine Terrasse mit dem Haus verbunden und wird fast gänzlich mit einer schmiedeeisernen Einfriedung begrenzt. Der Übergangsbereich vom Haus zum Garten ist mit einem länglichen Pflanzbeet und einer Laube ausgestaltet. Der Nutzgarten ist durch ein orthogonales Wegnetz aus Betonplatten mit Stellriemen erschlossen und wird nördlich durch das Bienenhäuschen begrenzt. Der Zierbereich ist durch ein kleines Alpinum mit grossen Kalksteinen geprägt, auf dessen Anhöhe sich ein kunstvoll gearbeiteter Pavillon steht. Der gesamte südliche Gartenbereich wird durch eine verputzte Stützmauer und eine Thujahecke gefasst.

Baugeschichtliche Daten

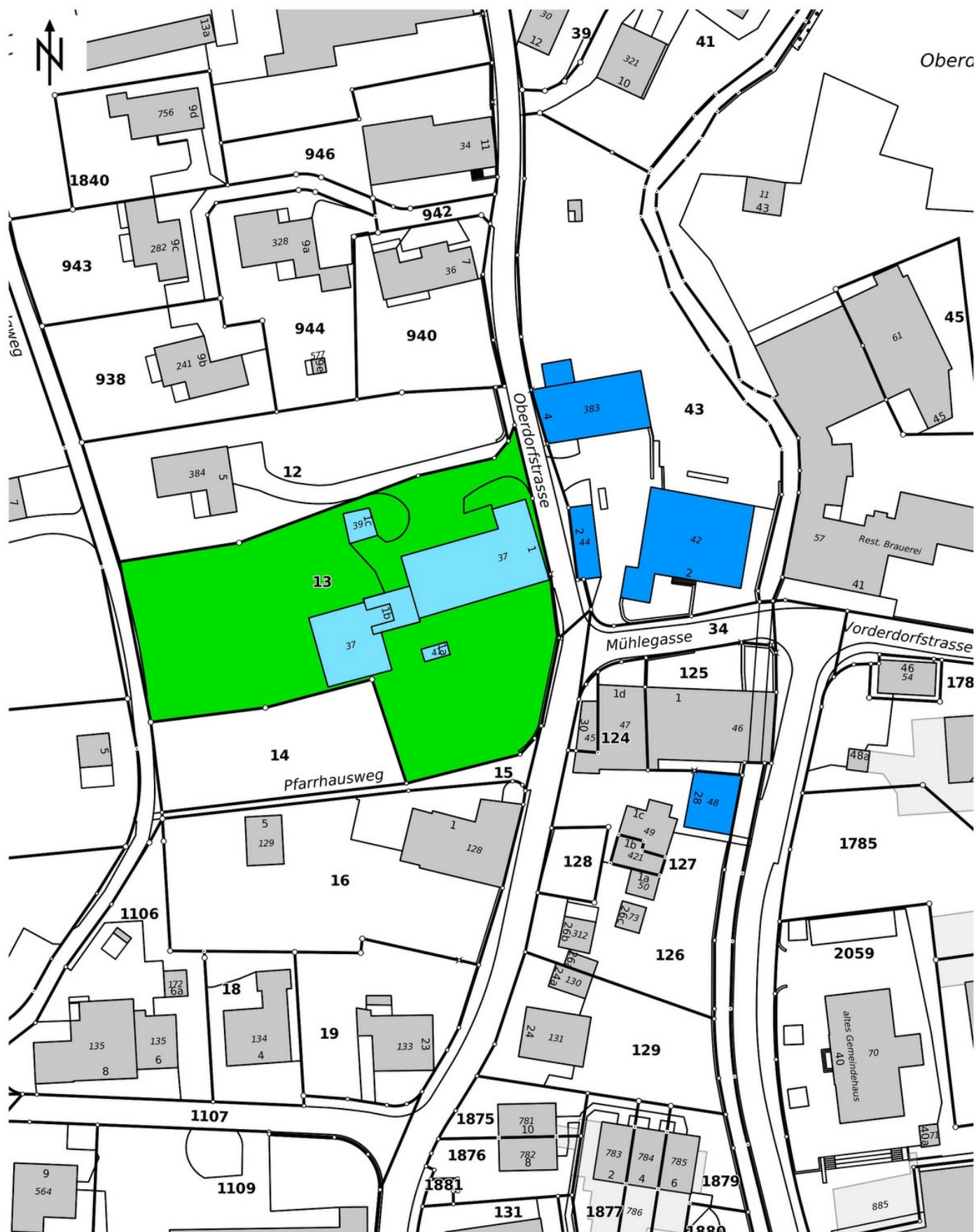
1755d	Errichtung des Speichers mit Gewölbekeller. Inschrift «HS 17 HRS 55» am Kellerportal des Speichers mit Hinweis auf die Eigentümer Heinrich Surber (HS) und Hans Rudolf Surber (HRS); zweite Jahreszahl «1755» an einem Laubenbug
1787d	Neubau des Vielzweckbauernhauses vielleicht unter Wiederverwendung älterer Gebäudeteile; davon zeugt die Jahreszahl «1787» unter dem südlichen Stubenfenster
18. Jh.	Errichtung eines Waschhauses
1807d	Erweiterung des Speichers gegen S um einen Trottanbau
1853–1929	Anlage von Ziergarten, Nutzgarten durch Heinrich Kofel
1853–1929	Umbauten im Innern des Wohnhauses
1862	Errichtung des Brunnens
1921	Abtragung des hölzernen Trottwerts
1921	Errichtung des Bienenhauses

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten

1929ff.	Marginale Anpassungen im Garten
1950/60er	Verschiedene bauliche Veränderungen vornehmlich im Stallbereich, Erstellung des Verbindungstrakts zwischen Bauernhaus und Speicher
1965	Aussenrenovation der Gebäude
2008	Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebs
2016	Umgestaltung des Waschhauses als Malatelier für Kinder

Literatur und Quellen

- Alfred Güller, Ortsgeschichte Otelfingen, Otelfingen 1991.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Otelfingen.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Beurteilung Gärten und Anlagen, Otelfingen, 094UMGEBUNG00041, bearbeitet von Johannes Stoffler, Mai 2015, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Daniel Schulz, Gemeinde Otelfingen, Denkmalpflegerisches Gutachten zum Umbau Speicher Oberdorfstrasse 1, Januar 2016.
- Dendrochronologisches Gutachten LN 695, März 2016, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 2–2016, 03.05.2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Isabell Hermann, Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Bd. 3, Basel 1997, S. 476, 468.
- ISOS, Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich: StAZH RR I 389 a–c.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 21.06.2017 14:27:45

Diese Karte stellt einen Zusammenschau von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2671511.92,1257398.44]

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Bauernhaus (Vers. Nr. 00037, östl. Teil), Ansicht von S, 29.10.2015 (Bild Nr. D100663_12).



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Bauernhaus (Vers. Nr. 00037, östl. Teil), Ansicht von N, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_25).

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Speicher (Vers. Nr. 00037, westl. Teil), Ansicht von NO, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_45).



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Speicher (Vers. Nr. 00037, westl. Teil), Ansicht von S, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_49).

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Waschhaus (Vers. Nr. 00039), Ansicht von NW, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_74).



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Bienenhaus (Vers. Nr. 00041), Ansicht von S, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_80).

Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Bauernhaus (Vers. Nr. 00037, östl. Teil), Ansicht von S, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_36).



Bauernhaus mit Nebengebäuden und Garten, Bauernhaus (Vers. Nr. 00037, östl. Teil), Ansicht von NW, Brunnen, 17.11.2015 (Bild Nr. D100664_79).